

# Mecklenburger Geschichte in Münzen

**Parchim.** Der „Heimatbund Parchim“ e.V., Arbeitsgruppe Numismatik, hatte Mitglieder und Gäste zu einem Vortrag über die Münzgeschichte Mecklenburgs eingeladen. Mark Riedel vom Vorstand konnte als Referenten Frank Grohmann aus Parchim gewinnen. Dieser erörterte nicht nur die Geschichte des Münzwesens in Mecklenburg, sondern auch gleich einen Teil der Geschichte Mecklenburgs an Hand des Münzwesens. Die Fürstenhäuser und Städte mit Münzrecht, vor allem die Hansestädte, ließen ihre eigenen Münzen prägen. Für uns heutige Bürger gar nicht mehr so richtig vorstellbar ist, was dadurch für ein Chaos an Zahlungsmitteln im Mittelalter herrschte, denn nicht überall waren die Münzen aus der anderen Stadt auch als Zahlungsmittel gültig. Die Qualität und der oft unterschiedliche Silber- bzw. Goldgehalt waren der Hauptgrund dafür. Da Gold und Silber zu diesen Zeiten rar war, wurden die Münzen oft ein- und umgeschmolzen und dann neu geprägt. Deshalb sind auch nur sehr wenig aufgefunden worden. Eine Ausnahme bildet da die Zeit des 30jährigen Krieges,



*Frank Grohmann bei seinem Vortrag im Museum.*

denn in diesen schweren Zeiten sind viele Münzen vergraben worden und sie tauchen deshalb in den Sammlungen öfter auf. In Grohmanns Sammlung Mecklenburger Münzen sind auch seltene Originalstücke zu finden. So hat er neben Parchimer Witten und Witten aus der Zeit des Münzrechts in Parchim (1368 bis 1485), auch kuriose Stücke in seiner Sammlung. Auch einige eigentlich illegale Münzen,

wie zum Beispiel solche, die der Parchimer Kupferschmied Saul, zu Zeiten, als Wechselgeld auf Grund kriegerischer Auseinandersetzungen knapp war, geprägt hat. Da das Interesse der Gäste an diesem Vortrag recht groß war, ist ein weiterer Vortrag, auch zu einer ganz bestimmten Münzepoche, mit der Präsentation entsprechender Münzen, aus Sicht der Numismatiker möglich. H.N. 04.09.02 wok